



Ärgernis für Reisende

Toiletten sind Mangelware rund um den Bahnhof

Von unserem Redaktionsmitglied
WOLFGANG KROGMEIER

Neubeckum (gl). Am Bahnhof in Neubeckum soll die Fahrt mit der Bahn beginnen. Der Zug hat Verspätung, und ein Besuch auf der Toilette wäre dringend angesagt. Was tun? Eine Lösung im Bereich des neuen Haltepunkts der Deutschen Bahn gibt es nicht. Ein WC ist nicht vorhanden und auch nicht vorgesehen. Und auch die ehemaligen Toiletten im alten Bahnhofsgebäude, das nicht mehr betrieben wird, können nicht mehr benutzt werden.

In dieser misslichen Lage befinden sich immer wieder Bahnfahrer. Eine akzeptable Lösung hingegen wird ihnen nach wie vor nicht angeboten. Bei der Toiletten-Suche gibt es nur eine Antwort: Fehlanzeige.

Genau dieses Manko ist wäh-

rend der jüngsten Sitzung des Stadtrats erneut zur Sprache gekommen. Sowohl die fehlenden Toiletten als auch die immer noch nicht in Betrieb genommenen Aufzüge waren Thema.

„Für Haltepunkte wie am Bahnhof in Neubeckum sieht die Deutsche Bahn vom Grundsatz her keine Toiletten-Anlagen vor.“ Das machte Martin Nowosad, Leiter Bahnhofsmanagement Bielefeld, gestern auf Anfrage der „Glocke“ deutlich. Zudem sei das ehemalige Bahnhofsgebäude nicht mehr im Eigentum der Bahn. Das sei von der Deutschen Bahn Netz AG an die Stadt Beckum übergeben worden. Die wiederum hatte es bereits im Dezember 2016 an die Aedificia GmbH aus Frankfurt am Main weiterveräußert. Der Investor oder die Stadt seien hier somit in der Pflicht, für Abhilfe zu sorgen, führte er aus.



Im denkmalgeschützten alten Bahnhofsgebäude hat sich in den vergangenen knapp zwei Jahren noch nicht viel bewegt.

Bilder: Krogmeier

Kein Fortschritt im alten Gebäude erkennbar

Neubeckum (Kro). Das ehemalige Bahnhofsgebäude Neubeckum soll saniert und neu genutzt werden. Dafür hatte es die Stadt Beckum nach der Übernahme von der Deutschen Bahn Netz AG an die Aedificia GmbH aus Frankfurt am Main weiterveräußert. Das war im Dezember 2016 (die „Glocke“ berichtete), doch bis heute ist noch nicht viel passiert. Auch das bot während der

Ratssitzung Gesprächsstoff. Man hoffe auf eine zeitnahe Verbesserung, bezog Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann klar Stellung. Die Stadtverwaltung sei ständig im Gespräch mit dem Investor, der nach Nutzungsmöglichkeiten für das Gebäude suche. Das auf Bahnimmobilien spezialisierte Frankfurter Unternehmen hatte damals angekündigt, in enger Abstimmung mit der Stadt

ein Nutzungskonzept für dieses denkmalgeschützte und etwa 100 Jahre alte Gebäude zu planen. Denkbar seien auf der etwa 1400 Quadratmeter großen Fläche Geschäfte, Büroflächen, eine Radstation oder Wohnungen. „Der Weg zum Bahnsteig ist ein steiniger“, hatte Birgit Harrendorf-Vorländer während der Stadtrats-Sitzung auf ein weiteres Problem hingewiesen. Da die

vorgesehenen Fahrstühle noch immer nicht am neuen Haltepunkt eingebaut seien, müssten die Reisenden weiterhin ihr Gepäck die steilen Stufenanlagen hinauf und hinab schleppen. Das breite besonders älteren Menschen erhebliche Probleme. Auch hier werde die Stadtverwaltung das Gespräch mit der Bahn suchen, kündigte der Bürgermeister an. **Bericht folgt**



Eine Holzwand markiert die Stelle, an der künftig der Aufzug die Bahnreisenden hinunter in den Fußgängertunnel befördern soll.



Noch immer eine Baustelle ist der Tunnel, durch den die Fahrgäste zu den Bahnleisen gelangen. Aufzüge sind noch nicht eingebaut.